



← Zurück

👤 🔄 📄 Artikel teilen mit: [Social Media Icons]

Home > Berlin >

DAS GESCHÄFT MIT DER LUST - Geiz ist geil: Der Trend zum Sparen hat auch im Berliner Sex-Gewerbe Einzug gehalten. Nun aber öffnet in Wilmersdorf ein Bordell der besonderen Art.: Ein neuer Puff mit Pool

## Ein neuer Puff mit Pool

Claudia Fuchs

28.09.2005 | 00:00 Uhr

**B**islang haben die Mitarbeiter des Reifendienstes Pnehuage an der Halenseestraße in Wilmersdorf einen verhältnismäßig ruhigen Arbeitsplatz. Doch das dürfte sich ändern: In einer umgebauten Lagerhalle gleich hinter dem Reifendienst öffnet morgen das Artemis - ein "FKK-Wellness-Klub mit Bordellmöglichkeit", wie es offiziell heißt. Mit dem Namen ist eigentlich schon alles gesagt: Die männlichen Gäste des behindertengerecht ausgestatteten Hauses können hier saunieren, schwimmen, sich massieren lassen, das Solarium besuchen - und in einem der 60 extra dafür bereitgestellten Zimmer Sex mit Prostituierten haben. Das Artemis ist zurzeit das am meisten beachtete Bordell in Berlin. Erstens, weil die Betreiber möglichst viel Transparenz an den Tag legen; zweitens, weil es einen solchen Club bislang nicht gab in Berlin. Und weil Publicity ja nie schaden kann, laden die Betreiber bereitwillig zur Vorbesichtigung, zeigen die kunstvoll verzierten Zimmer, den Swimmingpool, die Saunen, lassen Stoffe befühlen und loben die hochwertige Ausstattung des Hauses. Und sie erklären freizügig, wie das Artemis funktioniert: Für 70 Euro Eintritt können die Herren wenige Schritte hinter dem Eingang ihre Garderobe gegen einen Bademantel tauschen und von da an alle Angebote des Hauses nutzen, Essen und Trinken inklusive. Das Gleiche gilt für die Huren - mit einem Unterschied. "Wir lassen uns von ihnen eine Steuernummer zeigen und - falls nötig - eine Arbeitserlaubnis", sagt Rechtsanwalt Jan Paulsen, der den Investor vertritt, einen deutschen Kaufmann türkischer Herkunft. Wie Männer und Frauen dann Kontakt aufnehmen und was genau sie tun, ist ihre Sache - und eine Frage der Verhandlung und des Preises. Eines allerdings ist wichtig: "Drogen sind im Haus verboten", sagt Paulsen. Wer erwischt wird, werde angezeigt und bekomme Hausverbot. Auch auf den Ausschank von Alkohol werde verzichtet. Einzige Ausnahme: Auf die Zimmer kann schon mal eine Flasche Champagner mitgenommen werden. Der solle allerdings so teuer sein, dass sich, so hoffe er, der Verzehr in Grenzen hält. Fünf Millionen Euro hat der Investor in das Artemis gesteckt - und alle Beteiligten sind sicher, dass sich das rentiert. Anfangs werden etwa 200 bis 300 Männer pro Tag erwartet, sagt Personalmanagerin Rosi Schneider, die sich um "die Mädchen kümmern" wird, wie sie sie nennt. "Die ersten waren auch schon da und haben sich alles angeschaut. Es hat ihnen sehr gefallen." Offenbar ein fachkundiges Urteil.-----Foto: Das Artemis ist bunt bemalt. Selbst im Treppenhaus.

### Lesen Sie mehr zum Thema

- Berlin
- FKK
- Bezirke